



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit**

**Kuhn, Alfred**

**Berlin, 1921**

Die Traumdeutung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

der Via Gregoriana : links vom Fenster Overbecks Verkaufung Josephs ; rechts vom Fenster über einer Tür : Veits Keuschheit Josephs. Nach der Piazza della Trinità rechts neben dem Fenster Cornelius' Wiedererkennung Josephs. In der Lünette Overbecks sieben magere Jahre. Nach der Via Sistina : links vom Fenster Schadows Jakob empfängt den blutigen Rock Josephs ; rechts vom Fenster Schadows Joseph deutet dem Kämmerer und dem Mundschenk im Kerker ihre Träume. Innere Wand : links neben der Tür Cornelius' Traumdeutung ; in der Lünette : Veits sieben fette Jahre.

Die Arbeiten gingen nur langsam vorwärts. Es fehlte den jungen Leuten alle Praxis. Ein alter Maurer, der noch für Mengs gearbeitet und der Maler Eggers aus Neustrelitz, der auf Grund eingehender Untersuchungen alter Fresken die ursprüngliche Behandlungsweise wieder entdeckt hatte, liehen ihre Hilfe. Trotzdem gelang es doch nicht, die Bilder in reiner Freskotechnik zu schaffen, das heißt, ohne alle Retouchen prima auf die noch feuchte Kalkwand, sondern es mußte mit viel Tempera nachgeholfen werden. Dies hat sich später bei der Abnahme der Fresken unangenehm bemerkbar gemacht. Immerhin, ein Jahr nach der Auftragserteilung durch Bartholdy war das Werk in der Hauptsache fertig. Nur Overbeck arbeitete an seinem Stück bis in das Jahr 1818 hinein.

*Die Traumdeutung* Cornelius begann mit der Traumdeutung, nachdem er sein technisches Versuchsstück, das noch erhalten ist, eine Heilung Tobits, (Hannover, Kestnermuseum) absolviert hatte. (Wir besitzen zur Traumdeutung einen farbigen Entwurf in der Nationalgalerie, einen Karton im Provinzialmuseum in Hannover, einen Federentwurf im Museum zu Darmstadt und 5 Detailskizzen bei Professor Cornelius, Oberursel.) Die Komposition stand ihm anscheinend sofort fertig vor der Seele. Im Centrum die reine Frontalfigur des sinnenden Königs, aus dem Titelblatt der Nibelungen übernommen, eine Masse, zwischen zwei parallelen Verticalen, durch vorgestellten Fuß und Stab auf Joseph weisend. Dieser, in einer weichfallenden Manteldraperie vor einer ein-



JOSEPH GIBT SICH SEINEN BRÜDERN ZU ERKENNEN  
ENTWURF



farbigen Wand, völlig frei entwickelt. Links eng zusammengenommen die Traumdeuter und Weisen. Dieser Grundplan wurde von Anfang an beibehalten. Im einzelnen hat sich manches verändert. So hatte der Maler zuerst die Absicht, über die Tür hinüber zu malen, also den Raum der Supraporte in sein Bild einzubeziehen und kompositionell zu verwerten. Da sieht man denn auf einem Entwurf (Berlin, Nationalgalerie) Joseph auf dem Königswagen durch die Stadt fahren, während Sklaven mit gewaltigen Widderhörnern vor ihm ausrufen. In der Lunette ist eine landschaftliche Darstellung der fetten Jahre gegeben, leise ins Allegorische hinübergespielt. Cornelius ist dann davon abgegangen. Er begnügte sich damit, das oblonge Hauptbild zu malen. Gegen den Entwurf hat er auch im Einzelnen manches geändert. An Stelle der fünf Weisen, die sich hinter den Stuhl des Schreibers drängen, sind nur noch deren drei vorhanden. Ein vierter, gelöst von der Masse, geht eben im Hintergrund ab, in seiner Verticale die Josephs noch einmal leise wiederholend. Die Typen der Männer, die im Anfang hart und allzu charaktermäßig waren, so daß sie an die Karikatur streiften, werden jetzt im Sinne des klassischen Kanons gemildert und auch kompositionell in diesem Sinne zusammengebunden. Die ganze Darstellung wird etwas auseinander gezogen und aufgelockert, so daß die einzelnen Figuren mehr Luftraum haben und auch kleiner wirken. Das Kompositionsschema ist das denkbar einfachste: eine Mittelmasse flankiert von je einer Seitenmasse. Im Gewicht die schwächste ist die rechte in der Gestalt Josephs. Aber sie wird hervorgehoben durch die Blickrichtung der Angehörigen der Gegengruppe und durch Bein- und Stabstellung des Königs. Daß auf Letzteren das Interesse zurückgelenkt werde, dafür sorgt die Kopfstellung Josephs, dessen Augen fest auf Pharaon gerichtet sind.

Das Bild, die Wiedererkennung Josephs durch seine Brüder, folgte auf die Traumdeutung. (Wir besitzen davon einen Karton in der Nationalgalerie, drei Entwürfe bei Prof. Cornelius Oberursel, einen beim Prinzen Johann Georg v. Sachsen, einen Bleistiftumriß im Privatbesitz in

*Die Wieder-  
erkennung  
Josephs*